

Peter Weiss:

Nicht neutral

Stockholm (ADN-Korr.). „Der Haß gegen die Bolschewisten ist in der Bundesrepublik der Nachfolger des Judenhasses der Nazisten“, erklärte der deutsch-schwedische Schriftsteller Peter Weiss in einem Interview mit der Zeitung „Stockholms Tidningen“ im Zusammenhang mit den Anwürfen, denen er nach seiner Teilnahme am Internationalen Schriftstellertreffen in westdeutschen Zeitungen ausgesetzt war. „Wenn man, wie ich, in Deutsch schreibt, kann man nicht neutral sein. Das ist ein zu bequemer Ausweg. Ich riskiere lieber mißverstanden zu werden, als den bequemen Weg zu gehen“, betonte der Schriftsteller.

Über sein neues Auschwitz-Drama sagte Peter Weiss: „Das Stück ist nicht ohne aktuelle Sprengkraft. Ein großer Teil des Stücks bezieht sich auf die Rolle der deutschen Großindustrie im Zusammenhang mit der Ausrottung der Juden. Ich will den Kapitalismus brandmarken, der sich sogar der Gaskammern als Kunden bedient hat.“ Auf die Frage, ob er wegen dieses Dramas mit Schwierigkeiten rechne, sagte er: „Gewiß. In einem Lande, wo es so viel übriggebliebenen Nazismus gibt wie in Westdeutschland, wäre es verwunderlich, wenn es anders wäre.“

Zur Rostocker Inszenierung seines „Marat“-Dramas sagte Weiss: „Als ich die Aufführung in Rostock sah, entdeckte ich zum erstenmal, wie die politische Sprengkraft des Dramas auf der Bühne vorgeführt werden sollte. Die Aufführung war nicht ganz geglückt; man hatte aus der Sade einen zu schwachen Gegner gemacht. Aber Marats Auffassung wurde viel konsequenter und überzeugender gespielt als in den Aufführungen, die im Westen stattfanden.“

ND 5.6.65

k
n
m
o
Er
nu
lich
das
lie
una
legt
alle
den
ten
lich
wei
das
elisa
dari
und
lich
Will
gebr
schle
treu
So k

C

SO

Pro

B

20.
Fra
beit
und
Laie
Wol
sidi
kre
eine
zeic
ein
taus
als
Kul
20.
20. C
beso
Za
Bezi
Na

Fahrt
Wirtin